

STELLUNGNAHME zum Antrag	Gremium:	46. Plenarsitzung des Gemeinderates
	GRÜNE-Gemeinderatsfraktion	
vom: 13.11.2007	Termin:	15.01.2008
eingegangen: 13.11.2007	Vorlage Nr.:	1232
	TOP:	5
	Verantwortlich:	öffentlich
		Dez. 2
Gender-Index		

Stellungnahme des Bürgermeisteramtes - Kurzfassung -

Die Konzeption und Entwicklung des Gender-Index für die Stadt Karlsruhe anhand der Machbarkeitsstudie der Hans-Böckler-Stiftung ist in dem vorgegebenen Maße nicht möglich. Die Daten, die der Machbarkeitsstudie zu Grunde liegen, stammen aus dem Jahr 2003 und somit aus der Zeit vor der Einführung der Hartz-IV-Reformen zum 01.01.2005. Hinzu kommt, dass die vorliegende Studie nur exemplarisch vier Kreise in Deutschland untersucht hat und die Ausarbeitung für alle deutschen Kreise ausgeblieben ist. Daher fehlen die wichtigen Referenzgrößen für ganz Deutschland, anhand derer der Gender-Index als Abstandsmaß berechnet wird und die Kreise in eine Rangabfolge gesetzt werden. Aus diesen Indikatoren kann nur dann der Gender-Index berechnet werden, wenn möglichst alle deutschen Kreise auch diese Gender-Indikatoren aufbereiten und damit ein Ranking der Kreise ermöglicht wird. Dies ist derzeit nicht der Fall.

Das Amt für Stadtentwicklung hat die verfügbaren Gender-Indikatoren für Karlsruhe aufbereitet (siehe Tabelle). Diese werden jährlich fortgeführt, so dass Zeitreihenvergleiche in Zukunft möglich sind. Dem Gemeinderat wird darüber regelmäßig berichtet.

Finanzielle Auswirkungen				nein <input checked="" type="checkbox"/>	ja <input type="checkbox"/>
Gesamtaufwand der Maßnahme	Einnahmen (Zuschüsse u. Ä.)	Finanzierung durch städtischen Haushalt	Jährliche laufende Belastung (Folgekosten mit kalkulatorischen Kosten abzügl. Folgeerträge und Folgeeinsparungen)		
Haushaltsmittel stehen nicht zur Verfügung. Finanzposition:					
Ergänzende Erläuterungen:					
Anhörung Ortschaftsrat (§ 70 Abs. 1 GemO)	nein <input checked="" type="checkbox"/>	ja <input type="checkbox"/>	durchgeführt am		
Abstimmung mit städtischen Gesellschaften	nein <input checked="" type="checkbox"/>	ja <input type="checkbox"/>	abgestimmt mit		

Die Einführung der Hartz-IV-Reform zum 01.01.2005 führte zu Änderungen der Arbeitsmarktstatistik in Deutschland. Die neu berechneten Indikatoren basieren auf Daten ab dem Jahre 2005 und stehen auch für die jährliche Fortschreibung zur Verfügung. Einige Indikatoren, die zur Zeit nicht berechenbar sind, können in der Zukunft eventuell durch neues Datenmaterial und Sonderauswertungen hinzukommen.

Durch die unterschiedlichen Datengrundlagen ist ein Ranking mit den vier Modellkreisen, darunter Heidelberg, somit nicht möglich. Außerdem war das Amt für Stadtentwicklung und Statistik der Stadt Heidelberg nicht in die Ausarbeitungen der Hans-Böckler-Stiftung eingebunden und hat diese Datengrundlagen – ebenso wie Karlsruhe – selbst nicht verfügbar. Daher können nicht alle Indikatoren, wie in der Machbarkeitsstudie „Gender-Index - eine Landkarte für Deutschland“ vorgegeben, für den Stadtkreis Karlsruhe ausgewiesen werden.

Das Amt für Stadtentwicklung hat dennoch alle verfügbaren Daten für die wichtigsten Gender-Indikatoren zusammengestellt und in der beiliegenden Tabelle den älteren Daten aus Heidelberg und Deutschland gegenübergestellt, wie sie in der Machbarkeitsstudie der Hans-Böckler-Stiftung ausgewiesen sind. Eine Fortschreibung der für Karlsruhe verfügbaren Gender-Indikatoren ist ab dem Jahr 2006 gewährleistet.

Gender-Indikatoren für Karlsruhe (2006), Heidelberg und Deutschland (2003) in %

Indikatoren	Kreise (Wohnort)		
	Karlsruhe 2006	Heidelberg 2003	Deutschland 2003
A: Arbeit und Beschäftigung			
1. Anteil der Frauen an allen sozpl. Beschäftigten	46,9	49,7	45,9
2. Anteil der sozpl. Beschäftigten Frauen an allen Frauen im erwerbsfähigen Alter	46,5	79,8	47,5
2a. Anteil der teilzeitbeschäft. Frauen an allen sozpl. Beschäftigten Frauen **		34,3	30,8
3. Anteil der ausschl. geringfügig beschäft. Frauen an allen sozpl. Beschäft. Frauen	32,3	18,1	17,8
B: Qualifikation der Beschäftigten			
4. Anteil der Frauen mit Hochschulausbildung an allen weibl. Erwerbspersonen	9,3	14,3	5,0
C: Arbeitslosigkeit			
5. Anteil der arbeitslosen Frauen an allen Arbeitslosen	46,3	43,6	47,4
6. Anteil der arbeitslosen Frauen an allen weibl. abh. zivil. Erwerbspersonen	ca. 7,3	8,1	11,9
7. Anteil der weibl. Arbeitslosengeldbezieher an allen weibl. Arbeitslosen	jetzt Hartz IV	31,9	33,2
8. Anteil der weibl. Langzeitarbeitslosen an allen arbeitslosen Frauen	47,2	31,3	39,1
D: Qualifikation der Arbeitslosen			
9. Anteil der weibl. Arbeitslosen mit Hochschulausbildung an allen arbeitl. Frauen	4,9 ¹⁾	16,8	3,6
E: Arbeitsmarktpolitik			
10. Anteil der Frauen an allen geförderten Arbeitslosen **		41,3	42,7
11. Anteil der Berufsrückkehrerinnen an allen Frauen mit bewilligt. Leistungen **		2,2	6,2
F: Einkommen			
12. Durschn. Jahreseinkommen aller sozpl. beschäft. Frauen (in EURO) **		26.131	23.580
13. Anteil weibl. Sozialhilfeempfänger an allen Sozialhilfeempfängern	jetzt Hartz IV	47,6	49,1
G: Betreuungsinfrastruktur *			
14. Betreuungsplätze je 100 Kinder im Alter von 0 - 12 Jahren			
14a. in Krippen	rd. 17 % ²⁾	12,2	8,6
14b. in Kindergärten	rd. 98 % ²⁾	97,4	91,3
14c. in Horten	rd. 11 % ²⁾	11,1	8,9
H: Partizipation und Mitwirkung			
15. Anteil der Frauen in Kommunalparlamenten / Stadträten *	39,6	40,0	-
* geht nicht unmittelbar in die Index-Berechnung ein			
** Daten liegen für den Stadtkreis Karlsruhe nicht vor			
¹⁾ Stand 2004			
²⁾ Stand 2007			
Quelle: Amt für Stadtentwicklung, Stadt Karlsruhe 12/2007, Heinz-Böckler-Stiftung 2007			